

Annaburger Zeitung.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Anträgen, Rabatt. **Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jesen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 54.

Dienstag, den 13. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Lothales und Provinzielles.

Gestirne Herren. Der Blüthenmonat hat sich in diesem Jahre bisher zum Teil von seiner ungünstigen Seite gezeigt. Aus allen Himmelsrichtungen liefen Meldungen ein über die Verheerungen, die er angerichtet hat, nicht nur in zahlreichen Gegenden Deutschlands, sondern auch in Frankreich, in der Schweiz, in Spanien, England und anderwärts; überall waren es Schneefälle und scharfe Fröste, die an Obstbäumen und Ackerpflanzen, an Feldern und Gärten die schwersten Schäden verursachten und auch die Forstwirtschaft empfindlich in Mitleidenhaftigkeit gezogen haben. An unserer Seite sind wir zwar von Schnee und Eis verschont geblieben, aber auch hier sind Kältefälle eingetreten, durch welche die Vegetation in unerwarteter Weise beeinflusst worden ist. Kurz vor der Mitte des „Blüthenmonats“ erglänzte die aufwallende hellgelbe Nachtglorie aufzutreten, mit denen der Regen und das Trübsinnige Manens, Bankrotts und Serenitas in Verbindung bringt. So unzuverlässig auch sonst der größte Teil der alten Wetterregeln ist, die Eisheiligen zeigen sich in jedem Jahre, daß sie die unheilvolle Tätigkeit, die ihnen der Wintergaleander zuschreibt, auch in Wirklichkeit ausüben. Im vorigen Jahre unter diesen Wintergaleandern, die die Gegenstände der Meteorologie, die am stärksten dem Einfluß der Nordwestwinde ausgesetzt sind. Die Meteorologen erklären die seltsame Erscheinung aus der Veränderung der Windrichtung, die in der jetzigen Jahreszeit stattfindet. Während die mittlere Windrichtung im westlichen Teile Europas im Winter sich zwischen Süden und Westen befindet, geht sie im Frühjahr durch Westen allmählich nach Norden und bewegt sich dann in der zweiten Hälfte des Mai nach und nach zurück. Nimmt man diese Deutung an, so wird auch ersichtlich, daß eine andere Wetterregel, nach welcher Kälte nach St. Ives (23. Mai) nicht mehr einkehren sollte, sich fast immer bewährt. Die kalten West- bis Nordwinde sind dann verschwand und die Erwärmung der Erdoberfläche nimmt einen schnellen Fortgang. Auch von den drei Eismännern kann man also sagen, daß sie nie alle gefahrenen Herren, nicht lange regieren. Distikuren und Ausnahmestöße gehen auch in der Natur vorüber, aber der fröhliche, sonnige Lenz verjagt sich immer aus Neue und schreitet trotz aller Hindernisse, die ihm in den Weg gelegt werden, rüstig auf seiner Siegesbahn weiter.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über inhaftigliche erzielte Getreidepreise wurden am 9. Mai cr. im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 16,65 bis 17,15 Mk., Roggen 13,90—14,30 Mk., Gerste 14,25—14,90 Mk., Hafer 15,75—16,75 Mk.

Annaburg. Für die in militärischen Meldungen verpflanzten Pferde- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebefehle im Monat April 1902, an welchen ein Befestigungswort bezeugt Gegenübernahme von Meldungen in S. 2, 3, 6, 8, 9 in „Maststeller“ anwendet sein wird, am 21. Mai cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

Goldbach. 9. Mai. Am letzten Mittwoch verunglückte der Schüler Fr. Gottschalk dadurch, daß ihm seine jetzt gewordene Kuh mit dem Vorderbein den rechten Unterschenkel vollständig entzweierte schlug.

Schleben. 4. Mai. (Blomard-Gebäude.) Die Bekehrer des ersten deutschen Komikers in unserer Stadtchen sowie die Mitglieder des hiesigen landwirtschaftlichen

Bereins beschließen, dem Einiger Deutschlands und Förderer der Landwirtschaft in Schleben einen Denkstein zu errichten. In diesem Feldnachdem gesunde große eraltete Klade sollen hierzu Verwendung finden:

— Einen Dauerort und die „Halben“ spielen kürzlich vier Handwerkermeister in **Cottbus**, und zwar dauerte das Spiel ununterbrochen von Sonnabend Abend 8^{1/2} Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr, also netto 33^{1/2} Stunden — eine riesige Arbeitzeit. Der Umsatz betrug 4 Mk.

Cottbus. 9. Mai. Arg enttäuscht wurde vor einigen Tagen die Frau eines Wertmeisters. Derselbe spielte ohne Wissen ihres Mannes in einer auswärtigen Lotterie. Von ihrem Kollektor erhielt sie die Nachricht, daß ihr Loos mit 20.000 Mk. gezogen worden sei. Nun war die Freude groß, denn die Frau hatte das Komma hinter der 20 überlesen und 2000 Mark gelesen. Sie wollte nun ihren Mann überreden, jante das Gewinnloos ein und erhielt natürlich nur 20 Mark ausgezahlt. Leider hatte sie über die 2000 Mark im ersten Glanzbuch schon zum Teil freigegeben verlegt.

— Der in **Altörden**, Kreis Calau, amtierende Lehrer und Kantor hat 12 Kinder, darunter 10 Söhne. Von diesen sind 8 bereits Lehrer und 2 gegenwärtig noch auf der Präparandenanstalt. Die beiden Töchter aber sind auch noch wieder an Lehrer verheiratet, welche auch wieder aus Lehrerfamilien stammen. Also eine wirkliche Lehrfamilie!

Ahn (Elbe). Durch elf Geheimpolizisten wurde hier dieser Tage eine große Menge gestohlenen Schiffsputz, das aus Säcken Kaffee, Zucker, Getreide und Baumwollballen bestand, aufgefunden. Es sind auch zahlreiche Verhaftungen von Schiffern vorgenommen, die nach Magdeburg abgeführt wurden.

Hendal. Wie ein „Stummer“ rebernd wird. Die hiesige Strafammer verurteilte den 25 Jahre alten Kunsthilfser Bernhard Ewert aus Chicago, der hier, in Gardelegen, Zwickau, Rathenow usw. viele verwegene Einbruchsdiebstähle verübt hat und sich seit seiner Verhaftung immer stellt, nach dem Zeugnis von Dr. Althaus (Hendal) aber ein Simulant ist, zu 10 Jahren Zuchthaus. Nach Verkündung des Urteils hat er aber die Erwägung wiedererlangt und Berufung gegen dasselbe eingeleitet.

— Eine empörende rohe Tat ist bei **Angermünde** verübt worden. Donnerstags Abend befanden sich drei Handwerksburschen auf der Landstraße zwischen Dobberitz und Gelschow. Da wurden sie von einigen Knechten angefallen, die sie beschuldigten, daß sie eine Fiege gestohlen hätten. Als die Handwerksburschen, gemäß der Wahrheit, dies in Abrede stellten, fielen die rohen Patrone mit schweren Knütteln über sie her und schlugen nicht nach verweirtem Widerstande nieder; dem dritten gelang es, sich durch die Flucht zu retten. Von den Mißhandlungen wurde der ein am anderen Morgen mit schwermetallenen Schlägel tot auf der Landstraße vorgefunden. Seine Befahrte gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde nach Angermünde ins Krankenhaus geschafft. Die Todtschläger, drei Knechte aus Dobberitz, sind verhaftet worden.

Blutthat in Charlottenburg. Die Arbeiterfrau Bertha Auh hier, Soppfen-Char-

lottenstraße 82, kempfte am Sonntag zwischen 7^{1/2} und 8 Uhr die Wohnung ihres Mannes und ihrer 16jährigen Tochter, um ihrer 3jährigen Tochter Elisabeth und sich selbst den Hals zu durchschneiden. Beide sind tot.

Den kleinen Berliner Geschäftslernen wird die Konkurrenz der großen Baarenhäuser immer gefährlicher. Besonders das Baarenhaus Tief leistet Großes in der Eroberung des Kleinhandels. Diese Firma verfährt soeben mit Solb, daß sie jetzt auch Fleischbier führt! Ja, giebt es denn überhaupt noch einen Artikel, der bei Tief nicht zu haben ist?

Queblinburg. 2. Mai. Der Geschäftsführer Gerlach hier geriet in einer Tors-einfahrt zwischen seinen schwer beladenen Wagen und einer Wand. Er erlitt dabei so schwere Quetschungen, daß er verstarb.

Zuidan. (Die schlanen Bäckermeister.) fünf Bäckermeister in Gersdorf und Dersaunitz erhielten unlängst den Besuch eines politischen Protectors, und dieser stellte die gar sonderbare Thatsache fest, daß die fünf Pfundbrote das durch Einbrüche (fünf Punkte) auf denselben bezeichnete Gewicht erheblich überschritten, und die Amtshauptmannschaft präzisirte ihnen noch sonderbarer Weise ein Strafmandat zu je 3 Mark wegen Uebertretungs. Das Schöffengericht meinte, man könne nur wegen Mindergewichts bestrafen werden und sprach die fünf Bäcker also frei und Strafe ledig. Nicht so das hiesige Landgericht, welches feststellte, daß die fünf Pfundbrote in der That über das durch den Protectors vorgeschriebene Gewicht um ein bis zwei Pfund überboten. Diese Uebertretung veranlaßte das Landgericht, sich an den Wortlaut der Polizeiverordnung zu halten, welche den Verkauf von Broten verbietet, deren Gewicht der aufgedruckten Gewichtszahl nicht entspricht.

Das amtshauptmannschaftliche Strafmandat bleibt also in Kraft.

Witten. 5. Mai. Ein hiesiger 25jähriger Eisenarbeiter wurde in Dresden wegen Veruntreuung fälschen Geldes festgenommen. Bei seiner Durchsichtung seiner hiesigen Wohnung fand man nicht nur weitere Fälschungen, sondern auch die Gießwerkzeuge, Gießform und Löffel, in der Dresdener. Die Mutter ging aus Gram über den Sohn am Freitag Abend bei der Karpfenküche in die Elbe; sie wurde aber noch lebend an Land gebracht. Der Karpfenmischer selbst hat sich in Dresden in seiner Zelle erhängt.

Wlanen. 3. Mai. Aus Abscheu gegen die Fortbildungsschule hat sich ein 16jähriger Fabrikarbeiter in einem Heuschuppen am Schloßberg erhängt.

Von den Folgen eines Schulausschusses aus Berlin berichtet: Vor dem Schöffengericht wird sich in den nächsten Tagen der Tapezierer K. wegen Verleumdung des Lehrers wegen zu verantworten haben. K. hat Zofler heute einen Aufschub über: Die guten und schlechten Eigenschaften der Deutschen“ zu schreiben und sollte auf ausdrücklichen Wunsch des Lehrers unter schlechten Eigenschaften auch die Vorliebe für geistige Unreinlichkeit erwähnen. Dies verbot ihr der Vater, während der Lehrer darauf bestand. Da ließ K. sich hinreißen, an dem Hand des Heites zu

schreiben, daß die Vorliebe für Alkohol vielleicht eine Eigenschaft der Lehrer sei. Der Faktor hat nun Klage wegen Verleumdung des Lehrers erhoben. Der Fall ist insofern für mehrere Kreise interessant, als er eine prinzipielle Entscheidung darüber herbeiführen dürfte, wie weit die väterliche Autorität in Schulangelegenheiten zum Ausdruck gebracht werden darf.

Von einem „gemäßigten“ Auswanderer wird Berliner Wärrern aus Müllersdorf berichtet. Dort wird in der Straße „Am Kanal“ der Neubau eines Wohnhauses vorbereitet. Bei den Fundamentierungsarbeiten drang man so tief in die Erde, daß die Grundmauern des Nachbarhauses, eines einstigen Wohnhauses, hochgesetzt wurden und den Halt verloren. Als die Wände plötzlich klaffende Risse bekamen, suchten die Bewohner des Hauses voller Angst in's Freie zu flüchten. Doch schon im nächsten Augenblick brach das Haus zusammen, und die Mietshausbewohner sahen sich mit ihrer Habe im weichen Grunde des Marktes auf die Straße geworfen, ohne daß eine Person einen bemerkenswerten Schaden genommen hätte. Ein Eingeklagter kam bei dem Einsturz, ebenfalls unversehrt, in seinem Bett in's Freie.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Annaburg.
Eingetragene im Monat April 1902.
Geboren: Am 2. dem Hülfsweihensteller Franz Lorenz 1 Z., am 4. dem Steingrubendreher Otto See 1 Z., am 6. dem Streckenarbeiter Ernst Gähler 1 Z., am 8. dem Fabrikarbeiter Friedr. Wilt, Kabinat 1 S., am 10. dem Fabrikarbeiter Ernst Kugenberg 1 S., am 11. dem Arbeiter Otto Leonhardt 1 S., am 12. dem Fabrikarbeiter Guad Wiese 1 S., am 13. dem Fabrikarbeiter Carl Richter 1 S., am 16. dem Steingrubendreher Reinhold Maag 1 S., am 20. dem Steingrubendreher Hermann Wiese 1 S., am 24. dem Fabrikarbeiter Carl Kempe 1 S., am 27. dem Fabrikarbeiter Friedr. Aug. Niendorf 1 Z., am 28. dem Zimmermaler Anton Gäß 1 S., am 29. dem Zimmermann Wilhelm Thiem 1 S., am 30. dem Buchhalter Gustav Zöpfer 1 S.

Eheschließungen: Am 6. der Geschäftsführer Christoph Wlitzky Schlegelmich mit Clara Hermine Schlegelmich, ohne besond. Stand, am 13. der Maurer Friedr. Carl Fichte mit Helene Hedwig Schmolz, ohne besond. Stand, am 20. der Diensthilf Gustav Robert Richter mit der Diensthilf Minna Schlotach.

Bestatten: Am 2. Anna Fischer, 9 M., am 10. Martha Lehmann, 3 M., am 14. Elise Johanne Winkler, 1 M., am 24. Minna Emma Demane, 3 Edb., am 24. der Fabrikarbeiter Carl August Jerchow, 67 J., am 26. Emma Selma Dothe, 7 J., am 27. Richard Adolf Dache, 30 J., am 30. Minna Auguste Demane geb. Schulz, 25 J.

Luhoffen's Kaffee
Marke Bar.) Vom Besten der Beste
Ausgewählter durch höchsten Geschmack, festestes Aroma, höchste Ergiebigkeit. Einzige feine Qualität, preislich von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pfg. per 1/2 Kilo. bei: **Bruno Fechner**, Dessau (Anhalt).

Seid. Blouse Mk. 4.35
und höher — 4 Meter — sowie „Hennberg's Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis Mt. 18.65 u. Mt. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Schweberei auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Hennberg**, Seidenfabrikant (A. u. S. G.), Zürich.

Sur- und Bade-Anstalt Annaburg, Dampf-, Bauen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. (Für Damen weltliche Bekleidung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Eisenbahnminister hat verfügt, daß die Ermäßigung der Fahrpreise auf Eisenbahnfahrarten für Schülerfahrten (Lehrjahre, Schüler) dahin geändert werde, daß von jetzt an die Hälfte des Fahrpreises für die dritte Wagenklasse in Anrechnung kommt; Schüler unter zehn Jahren zahlen von diesem Satz wieder die Hälfte. Diese 50prozentige Ermäßigung tritt auch auf den Tarif der Wärfahrarten dritter Klasse geändert werden, so daß für Schüler-respektive Familienfahrten das Altkilometer hier und zurück nur 3 Mieneig löst.

Der Reichstag ist am Mittwoch, nach Erledigung der zweiten Lesung der Budgetvorlage und Leberweisung derselben an die Kommission, bis zum 3. Juni in die Ferien gegangen.

Herr Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen hat aus seiner Schatzkammer die „Karl-Günther-Stiftung“ 50 000 Mk. als Arbeitsvermittlungsfonds überreicht. Diese sollen zur Linderung der Beschäftigungslücke im Lande dienen, und zwar sollen in erster Linie in den fürchtlichen Provinzen aber auch in Betrieben des Staates oder Staununternehmens dauernd beschäftigte Arbeiter beschäftigt werden.

Die Gesellschaft für soziale Reform beschäftigt sich in einer jüngst abgehaltenen Sitzung mit dem Gegenwärtigen, der die gewerbliche Kinderarbeit. Erziehungsdirektor Pfaff von der Anstalt „Im Irden“ in Jöhndorf stellte mit, daß von den 300 Kindern seiner Anstalt 150 gewerblich beschäftigt waren. Viele hatten Stempel aufgestellt und dabei oft sehr bis zum Glas Bier getrunken, manchmal auch Branntwein. Von dem recht erheblichen Verdienst gehen sie einen Teil dem Vater, einen Teil erhalten sie selber, und demnächst werden Vergütungen gemacht und dabei das Mummeln gelernt. Die Protokollführer mußten vor früh 4 Uhr ab in die Häuser gehen. Diese Kinder hatten bei dieser Gelegenheit das Stehlen gelernt. Fast sämtliche Beträgen gestanden, hier zum ersten Male gefaßt zu haben! Ein Teil der Schuld liegt auch an der Gelehrte. Was soll es zum Beispiel heißen, wenn ein armer Mann seine Armenunterstützung bekommt, so lange ein schuldhaftiges Kind verdient kann? Das ist eine Entschädigung des Bundesamtes für das Verarmen (Hilf: Hut!). Das Kind ging in dem betreffenden Falle händeliger veranlassen. Zur Ausführung des Gesetzes solle man Lehrer und Schulverwaltung heranziehen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die Reichsregierung hat am Anfang des neuen Regenten von Neuk älterer Linie sich bereit erklärt, zum 1. April 1903 in das Kaiserthum Garnison zu legen. Unter der Regierung des verstorbenen kaiserlichen Heinrich XXI. wäre eine derartige Maßnahme ausgeschlossen gewesen, allerdings hätte der Kaiser auch einen derartigen Wunsch auch nie geäußert. — Hebräisch beschäftigt sich die Bevölkerung des Kaiserthums zur Zeit mit einer eigenartigen Frage, nämlich der: Wer wird die Regentenschaft bejahen? Der

verstorbenen Kaiser besag, wie der Vornamts schreibt eine Civilliste. Nur vor 1867 erhielt er eine solche von 36 000 Thalern, wofür jedoch dem Staate die Ausgiebung des gesamten Kämmerervermögens bis auf die Erträge der Jagd, der Wäfen zc. zuzuf. Als 1867 die Verfassung eingeführt wurde die Ausgiebung dieser Güter zc. dem Kaiser zugeworfen, und er verzichtete alsdann sowohl auf die Civilliste als auch auf jede Beihilfe aus Landesmitteln zur Befreiung der Anlagen zc. Da nun der § 17 der reußischen Verfassung nur von dem Landesbesitz, der auf sein Gehalt verzichtet, spricht, nicht aber von der nicht vorausgesetzten Regentenschaft, so entsteht jetzt die Frage: Wird der neue Kaiser XIV. ebenfalls umsonst arbeiten? Eigene Rechte freize erklären, daß der Kaiser-Regent, der nicht lohnreich ist wie Heinrich XXI., nicht unentgeltlich regieren werde? Der Senat dürfte sich daher schon in allererster Zeit mit einer Verfassungsänderung zu beschäftigen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Beim Empfang der Delegationen erweiterte Kaiser Franz Josef auf die Ansprache des Präsidenten der österreichischen Delegation, daß die allgemeine politische Lage im verflochtenen Jahre keinerlei wesentliche Veränderungen erfahren habe. Nach wie vor sei das unangenehme Verbleiben der Regierung auf die Frage des engen Verhältnisses zu den Verbündeten sowie auf vertrauensvolle Beziehungen zu allen anderen Mächten gerichtet und trage hierdurch zur Erhaltung und Konsolidierung des europäischen Friedens bei. Auch ist bezüglich unfer festes freundschaftliches Einvernehmen mit Anstand bezüglich der Vorgänge im nahen Orient dem Fortbestehen der Ruhe und Ordnung in jenen Gebieten förderlich. Die im vorigen Jahre durchgeführte Interdiction des Aufstandes in China habe die Zurückberufung des größten Teils der von den Mächten entlassenen Land- und Seestreitkräfte ermöglicht. Die Kriegsverwaltung streifte die Mehrforderungen einbringen zum Zwecke der Schaffung von Artilleriematerial, zur Reorganisation in der Artilleriewaffe und zur Aufbesserung der Mannschaften. Die Kriegsmarine solle für unvermeidliche Personalvermehrungen und Schiffsaufgaben diese Mehrforderungen, als auch die sonstigen Ausgabeposten im Kriegs- und Marinebudget seien in den engeren Grenzen des Notwendigen gehalten. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Bosniens und der Herzegovina nehme ihren regelmäßigen Fortgang und auch im nächsten Jahre werden die Verwaltungsausgaben dieser Länder aus den eigenen Einnahmen derselben gedeckt werden.

Holland.

Die junge holländische Königin befindet sich jetzt offenbar auf dem Wege der Besserung; die schlimmste Krise ist überstanden, jedoch eine unmittelbare Gefahr für das Leben besteht.

Portugal.

Die revolutionäre Währung hat das Land ergriffen, die Nachrichten lauten sehr ernst. Selbst aus kleinen weinbauenden Landstädten

im Norden und Zentrum des Landes kommen Berichte über Meutereien und Demonstrationen, die besonders in der Gegend um Viseu und Porto einen offenen republikanischen Stempel tragen. Dabei soll sich das Militär disziplinos zeigen und sich vielfach, wie in Porto und Braga, offen gewagt haben, gegen die Demonstrationen einzuschreiten. Zahlreiche Offiziere der Marine und des Landheeres schlossen sich der Bewegung an. Die Offiziere haben eine Verfassung an den König gerichtet, in der sie die Beilegung des Abkommens mit den Staatsgläubigern und die Abweisung der gegenwärtigen Regierung verlangen. Sie stellen sogar das Ansehen in den König, eine Diktatur zu proklamieren und mit dieser acht bis zehn Jahre lang ohne Parlament zu regieren, wenigstens so lange, bis die finanzielle Miswirtschaft der parlamentarischen Regierung vollständig beseitigt ist. Die Aufhebung des Königs, diese Verfassung, die er nicht annehmen könne, zurückzunehmen, ist ungeachtet geblieben, obwohl man den Offizieren mit Gefängnis und Verbannung droht. Die Offiziere scheinen vielmehr entschlossen zu sein, den König zu zwingen, anders als bisher zu regieren, widrigenfalls ihn ein Provisorium nicht überlassen dürfe. Falls die Erste Kammer das Finanzabkommen annehmen sollte — die Zweite Kammer hat es vor einigen Tagen beschlossen — dürfte eine allgemeine Revolution ausbrechen. Die Bedingungen des Abkommens erachtet man nämlich auch noch als sehr erheblich für einen unabhängigen Staat. Die Regierung verpflichtet sich danach, alle 14 Tage die Sponsoren der auswärtigen Schuld zu zahlen, sämtliche Staatseinnahmen als Garantie zu verpfänden, den Vertretern der Staatsgläubiger eine Intervention in der Verwaltung der Zölle einzuräumen und die ausländischen Regierungen zu energischen Schritten zu ermächtigen, falls die erste Bedingung nicht erfüllt werden sollte.

England und Transvaal.

Die Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen in Südafrika lauten fortgesetzt ziemlich widersprüchlich, je nachdem sie aus englischer oder bürischer Quelle stammen. In Amsterdams hat ein aus Südafrika eingetroffener, mit den Burenführern befreundeter Bur auf eine Frage über den jetzigen Stand der Kriegsverhandlungen erklärt, alles komme darauf an, ob eine Einigung in der demnachst stattfindenden Verammlung der Burenlegierten in Bereeniging zu erzielen sei. Nach seiner Auffassung sei es ausgeschlossen, daß in jener Zusammenkunft ein Beschluß über die Beendigung des Krieges herbeigeführt werde. Es sehe bestimmt zu erwarten, daß erneute Vorstöße an die englische Regierung abgegeben würden, die auf einer strikten Erledigung der mehrfach berührten beiden Fragen, der Annexion der Kapellen und der Autonomie hinausgehen. Alsdann dürfte eine längere Zeit verfließen, in welcher die Operationen weitergeführt würden. Alle neueren englischen Meldungen, wonach die Beilegung des Krieges in nächster Aussicht stehe, seien entschieden falsch anzunehmen.

Das Schicksal des 4000 Tons großen

Stahlbambers „Boeric“, der bereits von drei Wäden von Australien mit einem großen Herdentransport für englische Truppen in Port Natal hätte eintreffen müssen, erregt große Begehrung.

Kunst und Wissenschaft.

Das Licht der Büchsen. Eine erhaltene Mitteilung hat Dr. Jodot in der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin gemacht. Dieser Forscher hat nämlich gemeint mit dem Phosphor-Glut, dem Eudaker des so schnell verblüht gewordenen Stoffes Radium, die Beobachtung gemacht, daß die von Radium ausgehenden Strahlen auf ein bündiges Auge wirken. Schon der häufige Phosphor-Dr. Giesel hatte die Wahrnehmung gemacht, daß die Radiumstrahlen im Auge auch dann eine Lichtempfindung hervorruft, wenn jenseits ihr und dem Auge ein metallener Schirm gebracht wird. Die gleiche Wirkung kann man beobachten, wenn man ein Glasröhren mit einigen dunnem Gramm von Radiumchlorid gegen die Schläfe drückt. Jodot hat nun eben festgestellt, daß die Radiumstrahlung durch Radium auch in einem völlig erblindeten Auge hervorgerufen wird und zwar vollständig entsprechend der, die von einem lebenden Auge empfangen wird. Für einen Kranken, der infolge einer strengen Augenärztung von Rindheit an völlig blind geworden ist, die Radiumstrahlen deutlich wahrnehmbar.

Frühheirat in London.

Das „B. T.“ bringt folgenden Artikel seines Londoner Korrespondenten: Jung gezeit, hat noch niemand gereit, heißt zwar ein altes deutsches Sprichwort, für dessen Wichtigkeit ich mich nicht so ohne weiteres verbürgen möchte; wenn man aber „noch jünger“ freit, dann trifft dieses Sprichwort nicht zu, wenigstens nicht in London. Fast eintausend Familien leben in London wie die Schwäne in einem oder zwei Wäunen, die sie ihr Heim nennen. Die saulen Abzugsgruben fördern ihren Geruch in die schon verdobernde Luft der banfälligen Baraden. Brutalk, Fluden und Schande führen ihre Trümmer mit den Tausen der Nacht um die Wäse. In in diesen Verhältnisse der Prostitution und körperlichen Kränklichkeit der Londoner groß gezogen, der innerhalb dreier Generationen ausbricht. Eine Stadt, deren Bewohner von zarterer Kindheit an keine Moral gelernt, hat keinen Halt, keinen Sinn für irgend etwas anderes als Drinnen, tierische Begierden und von Zeit zu Zeit ein Stück gelegentlicher Arbeit.“ Das ist der moralische Dinger, auf dem die Frühheirat in London gedeiht, die frühe Ehe zur Folge hat. Ist diese frühe Ehe der beste Fall unter allen Möglichkeiten solcher Verhältnisse, wie der Londoner Klausur behauptet? Vor einigen Tagen erschien vor dem Wellworth Polizeigericht, geladen von seiner 17-jährigen Frau, die ein sechs Monate altes Kind im Arme hatte, deren Gatte, ein achtzehnjähriger Bursche, um sich zu der Zahlung von Alimenter, an die von ihm verlassene Frau zu äußern. Das Paar war sechs Monate verheiratet. Es hatte in einem Zimmer gewohnt, für das es 2 Mt. 50 Sch. pro Woche zahlte. Der Mann war an Arbeitszune und verdiente 16 Mt. die Woche. Er war aus seinem jungen Heim davongelaufen, weil seine Frau das Zimmer für ihn nicht hielt, sich um nichts kümmerte und erst nachmittags aufzustehen pflegte. Wirklichkeit dieser Art existieren Tausende in London. Sie sind die Folge der frühen Verheiratung. Wir haben nach den letzten Er-

Gabriele.

53

Novelle von M. v. Szenten.

(Schluß. verk.)

Die alte Dame hatte mit ungewohnter Heftigkeit gesprochen: Gabriele war auf's Schöne gerast. Die Hände zum Himmel erhoben, rief sie leidenschaftlich: „Ach, mich ja, ach, mich nie, man dem mehr zur Zeit haben. Mich auch alle von meiner Person befreien, die mich Knecht geworden ist für die, die mich einst liebten: aber ich verlange zuvor zu wissen, wessen man mich befreit! Gibt es denn keine Gerechtigkeit, ist Keiner mehr, der sich an mich glaubt?“

Da fühlte sie sich plötzlich warm umschlungen — von zwei kräftigen Armen, und eine geliebte, wohlbekannte Stimme sagte ernst-leidlich: „Hier, Gabriele, ist jemand, der immer an Dich glaubt hat, und dessen Glaube nicht wankt! Ruhe aus an meinem Herzen und überließ mir Deine Sache. Ich will wie die Ritter des heiligen Graal einsetzen für die Unschuld! Und nun besteh ich darauf, zu wissen, was man meinen Braut vorwirft“, — die letzten Worte klangen fast beständig — denn hätte er in der freundlichsten Weise, in der er begannen konnte, nicht wahr, arme, kleine Elsa, Du willst mich Braut werden sein?“

Im Halbmonde des Zimmers und bei der Erregung, die ihr Gedächtnis verurteilt, hatten Frau von Lindenberg und Gabriele es übersehen, wie sich die Thür geöffnet und Horst eingetreten war. Er hatte schon seit geraumer Zeit den beständigen Reden der alten Dame zugehört und erst Gabriels Schmerzensjähre hatte ihn vermocht, seine Anwesenheit bemerkbar zu machen.

Nun kam aber auch Constanze, die einen Krankenbesuch gemacht hatte, mit der Lampe ins Zimmer und ihre laute Stimme rief erst Gabriele, die weinend an Horst's Herzen ruhte, in die Wirklichkeit zurück.

„Du müßte es wohl, mein lieber, lieber Horst, daß Sie,

lobald mein Brief Sie erreichte, zurückkehren würden, um unsere Elsa sich zu fordern, der Ihr Herz ja stets gehörte; — ich habe immer gewußt und war nur ihre geleitete worden!“

Frau von Lindenberg hatte sprachlos die Scene betrautet, die sich da vor ihren Augen abspielte, nun begann sie stöhnd: „Es scheint mir wirklich nach dem, was ich eben sehe, als könne der Mensch sich sehr, sehr irren, — ich denke Sie sind so geangene, weil Elsa Sie zurückwies und nun liebten Sie Gabriele! Warum stoben Sie denn so plötzlich?“

„Eigentlich hatte ich die erste Frage gelhan und konnte demnach auch die erste Antwort erwarten“, entgegnete Horst, „da ich aber für Sie, liebe Großmama, gern die alte Rede, erhaltung betätigen möchte, die ich Ihnen immer entgegenbrachte, will ich beinahe, die Romäne der Irrungen aufzuklären, bei der auch Sie zubeugen mitteilten.“

„Ich habe Elsa nie anders geliebt, als wie ein Dintel eine eigenhändige, niedliche Mäße liebt“, — mein Herz im elementären Sinne gehörte hies Elsa!“

Au dem Tage, an welchem nach der allgemeinen Seimkehr ich Sie alle wieder vertrieben in Büdelndorf leben wollte, hatte ich jedoch einen Augenblick zu finden, um Gabriele's Herz mit Hand zu hüten. Statt dessen kam gerade sie nicht, sie war zu den Remouanten des Mannes gerollt, der sich jetzt gerannete.

Jetzt um sie herum! — Sollte ich, der ich nicht ahnen konnte, welche stürmische Wände Elsa in ihrem Sinn bewegte, — ich lauge absichtlich ihm, denn ihr Herz ist bisher bei allen tiefsten Wäunden unbeteiligt gewesen, — sollte ich nicht meinen, Gabriels Absche solle mich verbinden, eine Frage zu thun, auf die ein Nein!“, eine Bitte anzuschreiben, auf die eine abschlägliche Antwort folgen müßte?“

„Ich konnte hier nicht länger bleiben und wollte verdunnen, durch fremde Einbrüche den süßen Traum aus meinem Herzen zu bannen, der dasselbe schon so lange gefangen hielt.“

Da hatte Constanze Worte mit klaren Mein einzugehen und das rief mich zurück, wie ich sehe zur rechten

Zeit, denn ich muß gleich damit anfangen, meinem Bräutigam Selb's anzubieten!“

Das letzte war an Frau von Lindenberg gerichtet; Horst fand, Gabriele lief mit dem Arm umschlungen, worüber, sein Braut fankelte sonnt, als er heimlich herab die Frage that: „Nun was hatten wir Sie gegen Elsa?“

„Die alte Dame ist fremdlich zu dem Brautknauf hinüber: „Ich muß wohl mich predigen“, sagte sie, „so immer es wird, denn wie ich jetzt beinahe glaube, hat ein Anderer geegnen, um uns Elsa von Herzen zu reißen, ich muß aber mich auslösen, damit Sie mich verlassen und Elsa mich entführt.“

Meine Tochter und mein Schwiegersohn und, wie ich damals noch annahm, auch Elsa waren durch Ihre widersprechlichen Absichten, lieber Horst sehr niedergeschlagen, denn wir hatten nach Ihrem Benehmen im Sommer, wo Sie meine Constanze schon befreundet ausgeheiratet, bestimmt eine Verlobung erwarret. — Elsa war ein wenig gekränkt, obgleich sie doch besonders dazu berechtigt gemeten wäre und als sie ihr Herz

Sich damals mit Herr von Wärdthoff verlobte, dachte ich, ihr glücken, als sie mit ganz, ganz heimlich sagte, ihre stöhnliche Beziehung für Constanze sei ein Verstoß gewesen, den sie gläubiger Weise rechtig erkannt, als sie Wärdthoff wieder geliebt — denn sie liebte ihn sehr geliebt habe. Sie hätte nicht anders gekonnt, als ihrem Wärdthoff ein „Nein“ entgegen zu legen, um Sie und sich nicht unglücklich zu machen; — der Herr habe Sie tief beleidigt und fortgeriebet!“

„Ich konnte meine Gattin nicht so fadeln, daß sie mit dem Herzen eines Mannes gespielt, müßte ihr aber Recht geben, daß es besser sei, einen Fehler zu machen, als eine Sünde zu begehnen.“ Das hätte sie aber gethan, hätte sie Ihnen die Hand gerichtet, Wärdthoff aber geliebt!“

„Da, eines Tages kommt Gabriele plötzlich zu uns, nur ein Telegramm meldet sie an, obgleich drei Mal täglich Worte Verbindung zwischen ihr und Wehlen ist; sie ist ungewiß, wie ich sie nie zuvor gesehen, dabei hält und beschließt.“

Anzeigen.

Eine bessere **Wohnung** (5 Zimmer, Closet im Hause) etc. mit Garten hat zu vermieten Kaufmann **Müller.**

Salat-Pflanzen sowie diverse Sorten **Kohlpflanzen** à Schoß 10 Pfg., hat abzugeben D. Schwarze, Annaburg.

Feinste Gebirgs-**Preißelbeeren,** in Raffinade eingedocht, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt **Otto Riemann.**

Gut-Lack empfiehlt billigt die **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechten, verdorbenen Magen, ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **Otto Riemann** in Annaburg.

Selterswasser, Brause-Limonaden eigener Fabrikation, empfiehlt mindestens in derselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die **Apotheke Annaburg.** NB. Wirken u. Wiederverkäufen Vorzugpreise.

Neue Matjesheringe Bratheringe Nennungen empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Bleiweiss in Pulverform, **Bleimennige la., Chromgelb, Oel-Grün** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg**

Phosphorsaurer Kalk als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig, empfiehlt billigt die **Apotheke Annaburg.**

Bur Frühjahrs-Saison bringe mein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren** zu solchen Preisen empfehlend in Erinnerung. Große Auswahl in **Sport- und Strandschuhen.** Ferner empfehle sämmtl. **Leder-Conservierungsmittel und Lacke etc.** **Annaburg. Wihem Freidank,** Schuhmachermeister. **Bestellungen nach Maß und Reparaturen in kürzester Zeit.**



Serviteurs, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse, Neuheit, in grösster Auswahl zu äusserst billigen Preisen empfiehlt **Carl Quehl.**

Cremor-tartari, Weinstein-Säure, Salicyl-Säure, Natron (doppeltkohlensaures), Birchhornsalz in Stücken, Backpulver, Backst. 10 Pf., Vanillin-Zucker, Schacht. 10 Pf., Vanillin-Extrakt, Fl. 10 Pf., empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** D. Schwarze.

Weine der **Holl. Hof-Weinhandlung** von Joh. Schlitz in **Mainz** zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei: **Julius Kählig, Annaburg.**

Bildschön! ist ein junges, reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut u. blendend schöne Feint. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife** à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker Krieger** in Annaburg. **Prompter Versand nach auswärts.** 6 Stück gegen Einzahlung des Betrages von 3 Mark franko.

Cacao! „Conjuna“ à Pfd. 1,45 Mt. „Favorit“ „ „ 1,60 „ „ „ „ „ 2, „ „ „ „ „ 2,40 „ „ „ „ „ 2,40 „ **Cacao** in Büchsen à Pfd. 2,40, 2,60 und 3, — Mt., empfiehlt **Otto Riemann.** NB. Sämmtl. Sorten sind garantiert rein und ohne Schalen gemahlen.

Kronen-Hummer, per 1 Pfd.-Dose 2,00 Mt., ● **Krebschwänze** ● per Glas 65 und 125 Pfg. ● **Delikatesserlinge** ● in Vanillon, Tomaten- und Champignon-Sauce, 0,75 u. 1,15 Mt., **Del-Sardinen** in verpackterem Preislagen, **Anchovy-Paste** Dose 55 Pf., **Appetit-Sild** per Dose 55 Pf., **marinierte Heringe,** ● **Rollmops** ● empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

XII. Grosse Pferde-Verloosung zu Magdeburg. 

Nur 1 Mark das Loos, 10 Loos für 10 Mark. (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch **Herm. Semper, Magdeburg, Heintzweg 44.** **Loose à 1 Mk.** erhältlich in Annaburg bei A. Grunert, Buchbinderei und überall wo bezügl. Plakate anhängen. **Wiederverkäufer** unter günstigen Bedingungen gesucht.

Freiburger Breheln 6 Stück 10 Pfg. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.** ● **Lanolin-Seife** ● mit dem „**Freiring**“, Stk. 25 Pf., **Lanolin-Zoilette-Cream** Schachtel 10 u. 20 Pf., **la. Glycerin-Oel, Nähmaschinen-Oel,** beste Qualität, **Maschinen-Oel** für **Fahrräder** empfiehlt die **Drogerie + Annaburg** (D. Schwarze.)

Gemüse-Conserven, als: ff. Schnittbohnen, junge Erbsen, Suppen- und Stangenspargel etc. empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

Gut russischer **Knöterich** (Rusthce), Packst. 50 Pfg. **Weidemann's russischen Knöterich** Packst. 1 Mt., empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Kartoffeln, weiße à Str. 1,50 Mt. **Blaurotke** „ „ 2, — „ hat zu verkaufen **Dezar Scheide.**

Am **Mittwoch** nehme **1 Faß Mosel- und 1 Faß Rothwein** auf Flaschen und offerire bis **Mittag** denselben vom Faß und zwar: **Moselwein,** per 1/2 Flasche ohne Glas 60 Pfg., bei 5 Flaschen „ „ 55 „ **Rothwein,** per 1/2 Flasche „ „ 90 „ bei 5 Flaschen „ „ 85 „ **J. G. Hollmig's Sohn.**

Damen-Umhänge, Damen-Jackette, Kinder-Jackette, Damen-Blousen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **Carl Quehl, Annaburg.**

Infolge günstigen Abchlusses offerire: **Pa. Salon-Brikets** zu **billigsten** Preisen. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen, auch gebe **waggonweise** ab. **August Horstmann,** Annaburg, Gintergasse, im Wenzler'schen Hause.

Wollstoffe, Wajschstoffe, Seidenstoffe in außerordentlich reicher Auswahl für **Sommer u. Hochsommer** empfiehlt zu enorm billigen Preisen **Carl Quehl.**

Feigen-Coffee und **Karlsbader Kaffeegewürz** empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.** **Theater in Annaburg.** Im Saale des Waldschlösschen. **Mittwoch, den 14. Mai:** Benefiz für Louise Jungmann. **Die Kinder der Grelzen.** Lustspiel in 4 Akten von Friedrich.

Gasthof „Goldener Ring“. Am 1. Pfingstfeiertag, von Abends 8 Uhr ab: **Großes Instrumental-Konzert,** ausgeführt von der **Musik-Kapelle** des Herrn Mohr. Am 2. Feiertag, von Nachmittags 4 Uhr ab: **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Dämmichen.**

Acker's Neue Welt. Am 1. Pfingstfeiertag: **Einweihung der neuerbauten Regalbahn,** wobei mit ff. **Bieren** und **diversen Speisen** bestens aufwarten werde. Gleichzeitig empfehle dem geehrten Publikum meine, angenehmen Aufenthalt bietenden **neu eingerichteten Garten-Lokalitäten.** Am 2. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr ab: **TANZMUSIK.** Musik vom Inf.-Regt. Nr. 20 (Wittenberg.) Am 3. Pfingstfeiertag: **Grosses Garten-Konzert,** ausgeführt von der **Kapelle** des 20. Inf.-Regts. Bei ungünstiger Witterung findet das **Konzert** im Saale statt. Es ladet ergebenst **Aug. Acker.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verwaltungspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 54.

Dienstag, den 13. Mai 1902.

VI. Jahrg.

Vokales und Provinzielles.

Strenge Herren. Der Blütenmonat hat sich in diesen Tagen bisher zum Teil von seiner unangenehmen Seite gezeigt. Aus allen Himmelsrichtungen ließen Meldungen ein über die Verheerungen, die er angerichtet hat, nicht nur in zahlreichen Gegenden Deutschlands, sondern auch in Estland, in der Schweiz, in Frankreich, Spanien, England und anderwärts; überall waren es Schneefälle und scharfe Fröste, die an Obstbäumen und Weiden, an Bäumen und Holmschäften schweren Schaden verursacht und auch die Forstkulturen empfindlich in Mitleidenschaft gezogen haben. In unserer Zone sind wir zwar von Schnee und Eis verhältnismäßig verschont, aber auch hier sind Kältefälle eingetreten, durch welche die Vegetation in unerwarteter Weise verlangsamt worden ist. Kurz vor der Mitte des „Binnenmonats“ pflegen die auffallend heftigen Nachfröste aufzutreten, mit denen der Volksmund das Erntefest Komertus, Bonifacius und Serenus in Verbindung bringt. So am zwanzigsten und sonst der größte Teil der alten Bauernregeln ist, die Eiszeiten zeigen fast in jedem Jahre, daß sie die ungeliebte Zeitigkeit, die ihnen der Witterungswechsel aufzubreit, auch in Westfalen ausfallen, meist im Leben unter diesen Witterungsbedingungen die Gegend des Westens, die am stärksten dem Einfluß der Nordwestwinde ausgesetzt sind. Die Meteorologen erklären die seltsame Erscheinung aus der Veränderung der Windrichtung, die in der jetzigen Jahreszeit stattfindet. Während die mittlere Windrichtung im westlichen Teile Europas im Winter sich zwischen Süden und Westen befindet, geht sie im Frühjahr durch Westen allmählich nach Norden und bewegt sich dann in der zweiten Hälfte des Mai nach und nach zurück. Nimmt man diese Deutung an, so wird auch verständlich, daß sie eine andere Wetterregel, nach welcher Nachfröste nach St. Urban (25. Mai) nicht mehr eintreten sollen, sich fast immer bewährt. Die kalten West- bis Nordwinde sind dann verwunden und die Erwärmung der Erdoberfläche nimmt einen schnellen Fortgang. Auch von den drei Eismonaten kann man also sagen, daß sie wie alle getrennten Herren, nicht lange regieren. Diskursen und Auswärtigen gehen auch in der Natur vorüber, aber der fröhliche, sonnige Mai verjagt sich immer aus Neue und freisetzt trotz aller Hindernisse, die ihm in den Weg gelegt werden, zünftig auf seiner Siegesbahn weiter.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 9. Mai er. im Kreise Torgau folgende Preise pro 100 Kilogramm: Weizen 16,65 bis 17,15 Mt., Roggen 13,90—14,30 Mt., Gerste 14,25—14,90 Mt., Hafer 15,75—16,75 Mt.

Annaburg. Für die in militärischen Meldungen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebüro am Montag April 1902, an welchem ein Besichtigungsbuch besichtigt, gegenwärtig von Meldungen in der Zeit von 21. Mai er. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfinden.

Goldorf. 9. Mai. Am letzten Mittwoch verunglückte der Bäcker Fr. Gottschardt dadurch, daß ihm seine feine gewordene Kuh mit dem Vorderbein den rechten Unterschenkel vollständig entzwei fachte.

Schlieben. 4. Mai. (Bismarck Gedächtnis.) Die Verehrer des ehemaligen Reichskanzlers in unserem Städtchen sowie die Mitglieder des hiesigen landwirtschaftlichen

Verens beabsichtigen, dem Einiger Deutschlands und Förderer der Landwirtschaft in Schlieben einen Denkstein zu errichten. In hiesiger Feldmark gesunde große errichtete Platte sollen hierzu Verwendung finden.

— Einen Querschnitt um die „Halben“ spielten kürzlich vier Handwerkermeister in Cottbus, und zwar dauerte das Spiel ununterbrochen vom Sonnabend Abend 8^{1/2} Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr, also netto 33^{1/2} Stunden — eine riesige Arbeitszeit. Der Umsatz betrug 4 Mt.

Cottbus. 9. Mai. Arg enttäuscht wurde vor einigen Tagen die Frau eines Verleimers. Derselbe spielte ohne Wissen ihres Mannes in einer auswärtigen Lotterie. Von ihrem Kollektur erhielt sie die Nachricht, daß ihr Loos mit 20,000 Mt. gezogen worden sei. Nun war die Freude groß, denn die Frau hatte das Komma hinter der 20 überlesen und 2000 Mark gelesen. Sie wollte nun ihren Mann überreden, lasse das Gewinnloos ein und erhalte natürlich nur 20 Mark ausgezahlt. Glück hatte sie über die 2000 Mark im ersten Glanzstück schon zum Teil freigeigig verfügt.

— Der in Altdöbern, Kreis Calau, amtierende Lehrer und Kantor hat 12 Kinder, darunter 10 Söhne. Von diesen sind 8 bereits Lehrer und 2 gegenwärtig noch auf der Präparandenanstalt. Die beiden Töchter aber sind auch noch wieder an Lehrer verheiratet, welche auch wieder aus Lehrerfamilien stammen. Also eine wirkliche Lehrfamilie!

Aken (Elbe). Durch elf Geheimpolizisten wurde hier dieser Tage eine große Menge gestohlenen Schiffsgut, das aus Säcken, Kleider, Zucker, Getreide und Baumwollballen bestand, aufgefunden. Es sind auch zahlreiche Verhaftungen von Schiffen vorgenommen, die nach Altdöbern abgeführt wurden.

Hendal. (Wie ein „Stummer“ rehend wird.) Die hiesige Strafammer verurteilte den 25 Jahre alten Kunstschlosser Bernhard Gevert aus Chicago, der hier, in Garbelegen, Delbische, Rathenow und viele verwegene Einbruchverbrechen verübt hat und sich seit seiner Verhaftung hin und her, nach dem Einverständnis von Dr. Althoffspring aber ein Einverständnis von Dr. Althoffspring, nach Verurteilung des Urteils hat er aber die Sprache wiedererlangt und Berufung gegen dasselbe eingelegt.

— Eine empfindliche rote Tat ist bei Augermünde verübt worden. Donnerstag Abend befanden sich drei Landwehrmänner auf der Landstraße zwischen Döberzin und Feldow. Da wurden sie von einigen Knechten angehalten, die sie beschuldigten, daß sie eine Fiege gestohlen hätten. Als die Landwehrmänner, gemäß der Wahrheit, dies in Abrede stellten, fielen die rohen Patrone mit schweren Knütteln über sie her und schlugen zwei nach verweifeltem Widerstande nieder; dem dritten gelang es, sich durch die Flucht zu retten. Von den Mißhandelten wurde der eine am anderen Morgen mit verschüttetem Schilde tot auf der Landstraße vorgefunden; die beiden anderen sind noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde nach Augermünde ins Krankenhaus geschafft. Die Totschläger, drei Knechte aus Döberzin, sind verhaftet worden.

Blutthat in Charlottenburg. Die Arbeiterfrau Bertha Auh hier, Sophien-Char-

lottenstraße 82, bemalte am Sonntag zwischen 7^{1/2} und 8 Uhr die Abwesenheit ihres Mannes und ihrer 16jährigen Tochter, um ihrer 16jährigen Tochter Etschelsch und sich selbst den Hals zu durchschneiden. Beide sind tot.

Der kleine Berliner Geschäftsmann wird die Kontoren der großen Baarenhäuser immer gefährlicher. Besonders das Baarenhaus Tieg leistet Großes in der Eroberung des Kleinhandels. Diese Firma vertritt sich mit Stolz, daß sie jetzt auf Platzhändler führt! Ja, giebt es denn überhaupt noch einen Artikel, der bei Tieg nicht zu haben ist?

Quedlinburg. 2. Mai. Der Geschäftsführer Gerlach hier geriet in einer Thorsinger zwischen seinen schwer beladenen Wagen und eine Wand. Er erlitt dabei so schwere Querschnitte, daß er verfiel.

Zuidan. (Die schlauen Bädermeister.) Zum Bädermeister in Gerobitz und Derschwitz erhielten unlängst den Besuch eines politischen Protokollführers, und dieser stellte die gar sonderbare Thatsache fest, daß die fünf Pfundbrote das durch Einbrüche (fünf Punkte) auf denselben bezeichnete Gewicht erheblich überschritten, und die Amtshauptmannschaft präsentierte ihnen noch sonderbarer Weise ein Einverständnis von je 3 Mark wegen — Unbequemlichkeit. Das Schöffengericht meinte, man könne nur wegen Unbequemlichkeit straf werden und sprach die fünf Bäder aller Schuld und Strafe ledig. Nicht so das hiesige Landgericht, welches feststellte, daß die fünf Pfundbrote fünf Pfundbrote wägen, denselben aber nur fünf Punkte aufwiegen, und bei Revisionen niemals wegen Unbequemlichkeit gefaßt werden zu können, daß sie dann aber gleichwohl die Brote nach dem Gewichte zu sechs Pfund verkaufen. Diese — Unbequemlichkeit veranlaßt das Landgericht, sich an den Wortlaut der Polizeibestimmung zu halten, welche den Verkauf von Broten verbietet, deren Gewicht der angegebenen Gewichtszahl nicht entspricht, mag es nun Mehr- oder Mindergewicht sein. Das amtshauptmannschaftliche Strafratmannt bleibt also in Kraft.

Meißen. 5. Mai. Ein hiesiger 28jähriger Eisenarbeiter wurde in Dresden wegen Veranlassung falschen Geldes festgenommen. Bei einer Durchsichtung seiner hiesigen Wohnung fand man nicht nur weitere Falschstücke, sondern auch die Gießwerkzeuge, Gipsform und Schmelz, in der Dresdener. Die Mutter ging aus Gram über den Sohn am Freitag Abend bei der Karpfenküche in die Elbe; sie wurde aber noch lebend an's Land gebracht. Der Falschmünzer selbst hat sich in Dresden in seiner Zelle erhängt.

Wanau. 3. Mai. Aus Abichen gegen die Fortbildungsschule hat sich ein 16jähriger Fabrikarbeiter in einem Heuschuppen am Schlossberg erhängt.

Von den Folgen eines Schulfestes wird aus Berlin berichtet: Vor dem Schöffengericht wird sich in den nächsten Tagen der Tapizierer M. wegen Verleumdung des Lehrerverbandes zu verantworten haben. M.'s Tochter hatte einen Aufsatz über „Die guten und schlechten Eigenschaften der Deutschen“ zu schreiben und sollte auf ausdrücklichen Wunsch des Lehrers unter folgenden Eigenschaften und die Vorzüge der feigen Gelehrten erwähnen. Dies verbot ihr der Vater, während der Lehrer darauf bestand. Da sich M. sich hinsetzen, am dem Hand des Heites so

schreiben, daß die Vorzüge für Alkohol vielleicht eine Eigenschaft des Lehrers sei. Der Vater hat nun Klage wegen Verleumdung des Lehrerverbandes erhoben. Der Fall ist insofern für weitere Kreise interessant, als er eine prinzipielle Entscheidung darüber herbeiführen dürfte, wie weit die väterliche Autorität in Schullehrerzeiten zum Ausdruck gebracht werden darf.

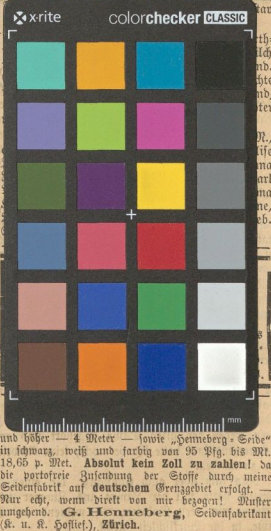
Von einem „gemäßigten“ Haus einwohner Berlin Wäldchen am Mühlendamm berichtet. Dort wird in der Straße „Am Kanal“ der Neubau eines Wohnhauses vorbereitet. Bei den Fundamentierungsarbeiten drang man so tief in die Erde, daß die Grundmauern des Nachbarhauses, eines einstöckigen Wohngebäudes, abgelegt wurden und den Fall verloren. Als die Wände plötzlich kassende Risse bekamen, suchten die Bewohner des Hauses voller Angst in's Freie zu flüchten. Doch schon im nächsten Augenblick drang das Haus zusammen, und die Mietspartien lagen sich mit ihrer Habe in wahren Sinne des Wortes auf die Straße gekehrt, ohne daß eine Person einen bemerkenswerten Schaden genommen hätte. Ein Ganghüter kam bei dem Einsturz, ebenfalls unverletzt, in seinem Bett in's Freie.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Annaburg.

Eintragungen im Monat April 1902.

Geboren: Am 2. dem Hilfsweidmüller Franz Börenz 1 Z., am 4. dem Steingrubler Otto See 1 Z., am 8. dem Erdenermeister Ernst Dabler 1 Z., am 5. dem Fabrikarbeiter Friedr. Wilh. Kuhn 1 Z., am 10. dem Fabrikarbeiter Emil Lützenberger 1 Z., am 11. dem Arbeiter Otto Leonhardt 1 Z., am 12. dem Fleischermeister Oswald Wiese 1 Z., am 13. dem Fabrikarbeiter Carl Richter 1 Z., am 16. dem Steingrubler Reinhold Naagt 1 Z., am 20. dem Steingrubler Hermann Wiese 1 Z., am 24. dem Fabrikarbeiter Carl Kemane 1 Z., am 27. dem Fabrikarbeiter Friedr. Aug. Niendorf 1 Z., am 28. dem Steingrubler Anton Götz 1 Z., am 29. dem Zimmermann Wilhelm



Sur- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massager. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.